

## 6 Vergleich mit der Bibel (Fluch oder Segen)

Nun sitzen Sie hier in einer christlichen Veranstaltung und fragen sich vielleicht, was hat das alles mit Christus zu tun. Auch könnte man kritisieren, dass ich bisher nur sage, was m.E. schlecht läuft, aber es mangelt an alternativen Vorschlägen.

Ich möchte diesen beiden Punkten mit einer dritten Frage nachkommen.

In der Bibel 5. Buch Mose steht 12: „Und wenn ihr diese Rechte (Gesetze) hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat, und wird dich lieben und segnen und mehren, und er wird segnen die Frucht deines Leibes und den Ertrag deines Ackers, dein Getreide, Wein und Öl, und das Jungvieh deiner Kühe und deiner Schafe in dem Lande, das er dir geben wird, wie er deinen Vätern geschworen hat“.

Also wer Gottes Gebote hält, wird Segen erleben. (Kurz nach dieser Bibelstelle steht übrigens auch, dass das Gegenteil gilt). Nehmen wir also einige der 10 Gebote einmal vor und schauen, inwieweit wir diesen nachkommen:

1. Ich bin der HERR, dein Gott, ... Du sollst keine anderen Götter haben neben mir  
Fernsehkonsument: Berufstätiger 192 Minuten, Arbeitsloser 321 Minuten (Focus 11/2005).  
Tendenz: ↘
2. Den Sabbat sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HERR, dein Gott, geboten hat.  
Gottesdienstbesucher: Tendenz: ↘
3. Du sollst nicht töten.  
**Abtreibung:** Tendenz: ↘

So finden wir in Jer. 1,4-5 : Und des HERRN Wort geschah zu mir: Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete. Also nach dieser Stelle kennt Gott die Menschen nicht erst bei der Empfängnis, er kennt ihre Seele schon früher. Fest steht für mich deshalb, dass der Mensch ein Mensch von Anfang an ist und es somit kein Recht auf Abtreibung gibt, es sei denn das Leben der Mutter ist in Gefahr und es kann nur eines gerettet werden.

Wenn wir also in einem christlichen Land leben würden, hätten wir heute kein demographisches Problem bekommen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Haltung der Grünen. Die Fraktionsvorsitzende der Bündnisgrünen im Bundestag, Katrin Göring-Eckardt sagte im Juni (14.06.05 heute-Nachrichten, 19:00): „Bei der Stammzellforschung, beim Klonen, bei all diesen Fragen muss klar sein, die Menschenwürde beginnt mein Embryo, sie beginnt von Anfang an“.

Und an anderer Stelle weiter: „Menschliches Leben dürfe kein Verbrauchsprodukt für die Forschung“ sein. Das menschliche Leben beginne mit dem Embryo. „Da sind wir uns unter anderem mit den Kirchen einig“, betonte die aus Thüringen stammende Politikerin.  
<http://www.elkth-online.de/portal/aktuell/1-news/GoeringEckardt+Heftige+Kritik+an+Schroeders+BioethikVorstoss.html>

Es fragt sich an dieser Stelle nur, warum die Menschenwürde später wieder bis zur 12.ten Schwangerschaftswoche so massiv eingeschränkt wird.

Euthanasie: Tendenz: ↘

Dieses Problem hätten wir natürlich auch nicht, da wir ohne demographisches Problem überhaupt keine Euthanasie einführen müssten. Die Euthanasie wird nicht deshalb kommen, weil Zehntausende von alten Menschen jammern werden „bitte bringt mich um, ich bin lebensmüde“ – nein, die Euthanasie wird kommen, weil man den Alten erzählen wird. „Wir können uns das nicht mehr leisten. Die Pflege kostet soviel, dass wir kein Geld

mehr für die medizinische Versorgung der Jüngeren haben. Sie (der/die Alte) haben Ihr Leben ja eigentlich schon gehabt, außerdem haben Sie Schmerzen und das Leben ist doch eigentlich nicht mehr lebenswert. Und man wird Sie in Frieden hinüberbringen – oder sollte man wahrheitsgemäß lieber umbringen sagen?

4. Du sollst nicht ehebrechen.

**Scheidungen:** Tendenz: ↘

(also Tendenz negativ, da Anzahl Scheidungen ansteigend)

Auch das Thema Scheidungen kommt in der Bibel vor. So sagt Jesus (Mt 19,6): So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!“. Wenn wir in einem christlichen Land leben würden, hätten wir viel weniger Scheidungen und ganz nebenbei würden wir die Jugendkriminalität und Suchtgefahr bei Jugendlichen reduzieren.

Das glauben Sie nicht:

Dass ein großer Unterschied besteht zwischen Ehen, die auf dem Fundament des Glaubens und der gottgeschenkten Liebe aufgebaut sind und solchen, die – wie heute weithin üblich – lediglich auf menschlicher Liebeskraft beruhen, zeigt das Ergebnis einer Untersuchung aus den Vereinigten Staaten. M. Arzu Wilson hat sie in der Zeitschrift "Inside the Vatican" im August 1998 veröffentlicht.

Demnach scheitert in den USA **jede zweite Ehe**, die lediglich standesamtlich geschlossen wurde.

Bei kirchlich geschlossenen Ehen scheitert **jede dritte**.

Wenn aber Mann und Frau jeden Sonntag gemeinsam den Gottesdienst besuchen, scheitert nur **jede fünfzigste** Ehe.

Und wenn sie außerdem täglich miteinander beten, wird nur **eine von 1429 Ehen** geschieden.

## **AIDS**

Haben Sie sich schon einmal überlegt, dass es in einem christlichen Land kein AIDS gäbe. In der Bibel sagt Paulus an die Ledigen und Witwen gerichtet (1.Kor 7,9): Wenn sie sich aber nicht enthalten können, sollen sie heiraten. Und wir würden sehen, dass es kein AIDS mehr geben würde. Nun sagen viel, dass ist ja weltfremd. Ich werde später nochmal darauf kommen.

5. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

**Schwarzarbeit** Tendenz: ↘ (also Tendenz negativ, da Schwarzarbeit ansteigend)

Laut Bibel ist dem Christen Schwarzarbeit nicht gestattet, weder als Auftraggeber noch als Auftragnehmer. Denn schon Jesus sagte (Mt 22,21): „*So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!*“. Wenn wir keine Schwarzarbeit hätten, hätten wir auch weniger Arbeitslose, zwar sicherlich nicht 7 Mio. weniger, da viele Schwarzarbeit bei normalen Arbeitslöhnen einfach nicht bezahlbar wäre bzw. bezahlt würde.

6. **Versicherungsbetrug**

Nach Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sind geschätzte 25 % der Privathaftpflichtschäden sowie 10 % der KFZ-Schäden betrügerisch. Der jährliche Schaden durch Versicherungsbetrug in Deutschland beläuft sich auf mindestens 4 Mrd. Euro. ([www-5.ibm.com/de/versicherungen/pdf/Betrugserkennung.pdf](http://www-5.ibm.com/de/versicherungen/pdf/Betrugserkennung.pdf)). Nach den 10 Geboten „*Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*“ (5.Mose 5,20) ist auch das untersagt. Der Beitrag der Haftpflicht könnte also – wenn die Menschen ehrlich wären - um 25% gesenkt werden.

## **Weitere Aufforderungen**

### **Hilfe für Bedürftige – der Zehnte**

In Maleachi Kap. 3,10 steht: „*Bringt aber den Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf daß in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle!*“. Als eine eindeutige Forderung, dass Christen den Zehnten geben soll. Viele werden sagen, wie soll das gehen, wir kommen ja jetzt schon kaum über die Runden. Wir selbst geben den

Zehnten seit dem Anfang meiner Berufstätigkeit. Ich wurde gut gefördert und habe sicherlich keinen Mangel. Nun tute ich mich natürlich leicht einem Geringverdiener zu sagen, er solle den Zehnten geben. Ich denke, dass muss jeder für sich selbst entscheiden. Wir haben auf jeden Fall sehr schöne Dinge im Zusammenhang mit dem Zehnten erlebt und man erfährt – geben macht Spaß. Natürlich muss man sich auch etwas einschränken. Wir haben mit der Familie weder einen Urlaub in Amerika, noch in Asien verbracht – ja wir sind als Familie noch nie in den Urlaub geflogen. Einmal, es muss so kurz vor dem Börsencrash gewesen sein, hatte ich eine höhere Gewinnbeteiligung bekommen und wir sind zum ersten Mal mit den Kindern 10 Tage in ein Hotel gefahren, 3 Sterne. Was soll ich Ihnen sagen, später haben die Kinder gesagt, sie wollen zukünftig wieder lieber in eine Ferienwohnung gehen. Man kann viel besser zusammensitzen und Spielen und eine Melone am Strand schmeckt mindestens so gut, wie ein 3-Gänge Menü im klimatisierten Speisesaal.

Es stellt sich trotzdem die Frage, wer es sich leisten kann, den Zehnten zu geben. Als Berufsanfänger ging bei uns 50% des Nettogehalts für die Miete drauf. Aber es ging auch unter diesen Bedingungen.

Stellen Sie sich nun einmal vor, jeder Mensch in Deutschland würde den Zehnten an seine Gemeinde geben. Wir bräuchten keine Sozialhilfe mehr, denn es wäre mehr als genug Geld da, Bedürftige zu unterstützen. Und gemäß Paulus „Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.“ (2. Thess 3,10) würden auch nur die reichlich unterstützt, die willig sind, so dass ein Mißbrauch verhindert werden könnte und mehr Geld für die wirklich Bedürftigen da wäre.

Ja, meine Damen und Herren. Ich denke es wurde in der letzten Viertelstunde deutlich: Wenn Deutschland wirklich ein christliches Land wäre, dann wäre hier vieles anders und es wäre vor allem vieles besser. Man kann es auch anders herum sagen. **Wenn die Bibel wirklich Gottes Wort ist, dann kann unser Land derzeit kein Segen für sein Handeln erwarten.** Es ist wäre dann also nur eine konsequente Schlussfolgerung, dass es mit Deutschland weiter bergab geht.

Jetzt mögen einige denken. Das sind ja Idealvorstellungen, dass in einem christlichen Land alles besser würde. Auch unter Christen gibt es Streit und es würde letztendlich keine gravierenden Veränderungen geben. Von daher sollten wir die Theorie jetzt wieder einmal verlassen und uns der Praxis zuwenden.

Kommen wir noch einmal auf das Thema AIDS und auf die angeblich weltfremde Forderung, nach Enthaltbarkeit zurück. Nehmen Sie einfach einmal an, in Deutschland wäre die AIDS-Infektion stark angestiegen und inzwischen wären mehr als 20% der Bevölkerung an AIDS erkrankt. Würden Sie in diesem Fall Enthaltbarkeit noch als weltfremd ansehen?

Es gibt ein Land auf der Welt, dem es so ergangen ist. Uganda etwa im Jahr 1990. Die Regierung sah – angesichts der vernichtenden Vorhersagen der Weltgesundheitsorganisation - keinen Ausweg mehr, und so riefen Politiker die kirchlichen Leiter zusammen und bekannten: „Wir sind am Ende. Gibt es in dieser Situation noch Hoffnung?“ Präsident Museveni gab auf einer Konferenz die Flagge Ugandas symbolisch in die Hand der christlichen Fürbitter und widmete die Nation erneut dem Gott der Bibel.

Was ist seitdem passiert: Als einzigem Land in Afrika ist es Uganda gelungen, AIDS spürbar einzudämmen. In Uganda ist die Häufigkeit von HIV-Infektionen seit Anfang der neunziger Jahre um 70 Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich dort die Häufigkeit von sexuellen Kontakten außerhalb bestehender fester Partnerschaften um 60 Prozent reduziert.

<http://www.ibsdirekt.de/afrika/r4l-uganda.html>.

Ein bekannter amerikanischer Aids-Forscher ist Edward C. Green. Der Wissenschaftler der Harvard University School of Public Health ist medizinischer Anthropologe und ein anerkannter Experte in globalen Aidsfragen, insbesondere was die Situation in Afrika betrifft. Green ist überzeugt, **dass Kondome beim ugandischen Erfolgsmodell nur eine**

**Nebenrolle spielten. Die Tatsache sei noch zu wenig bekannt, dass jene afrikanischen Länder, in denen Kondome am leichtesten erhältlich seien - Zimbabwe, Botswana, Südafrika und Kenya - auch jene sind, welche die höchsten HIV Raten der Welt hätten. Ganz im Gegensatz zu Uganda: Zwischen 1991 und 2001 verminderte das Land seine Infektionsrate von 21 auf 6 Prozent. Anders als andere Regierungen intervenierte Präsident Yoweri Museveni sehr früh und stark. Öffentliche Aufklärung empfahl Abstinenz vor der Ehe und Treue nach der Heirat (sogenannte ABC-Regel in dieser Reihenfolge).**

<http://energycommerce.house.gov/108/Hearings/03202003hearing832/Green1379.htm>

Green präsentierte seine Ergebnisse der Hilfsorganisation UNAIDS, welche die Hilfsgelder für Aidsprogramme verteilt. In Berichten wurden Greens Ergebnisse **einseitig zitiert und abgeändert**, weil manche Entscheidungsträger nach wie vor von der fixen Idee geleitet werden, unter allen Aidsbekämpfungsmaßnahmen müsse das Kondom als Sieger hervorgehen. Natürlich verschweigt Green in seinen Studien nicht, dass Kondome unter speziellen Verhältnissen das Übertragungsrisiko senken können, etwa bei Frauen in der Sex-Industrie und für Ehefrauen von deren Kunden. Mehr unter <http://www.washingtonpost.com/ac2/wp-dyn?pagename=article&contentId=A20298-2003Nov28&notFound=true>

Durch die Christianisierung Ugandas wurden übrigens auch die Korruption stark zurückgedrängt und das Land befindet sich im wirtschaftlichen Aufschwung. In dem Parlament sind etwa 1/3 der Politiker wiedergeborene Christen.

Sie sehen also. Ein christliches Land ist nicht nur eine Utopie für Träumer. Nein, es kann ganz reale Wirklichkeit werden und – so wie es in der Bibel verheißen ist – wird dies zum Segen für das ganze Land. Das dieses vielen nicht passt und man von daher versucht, solche Informationen zu verschweigen oder geeignet abzuändern ist leider eine Tatsache.

Wichtiger als die Frage, wie christlich ein Land ist, ist aber sicherlich die Frage, wie es mit meinem Glauben steht. Denn ein Land wird sich nur dann zum Guten ändern, wenn sich die Menschen ändern und da sollte jeder von uns bei sich selbst anfangen. Aber wie wird man Christ? Einfach so glauben, das geht doch nicht. Ich kann mich doch nicht selbst betrügen und einfach behaupten: „Ich glaube“, obwohl es gar nicht stimmt. Nein, das kann sicherlich nicht der Weg sein. Ich komme gleich noch auf den Weg, will aber kurz noch einflechten, wie ich selbst zum Glauben gekommen bin.

## **7 Persönliches Zeugnis**

Siehe Audio-Aufnahme